Wurst und legte dann den Schweinsdarm in ein in der Synagoge befindliches Gebetbuch. Der Vorstand der jüdischen Gemeinde erstattete gegen S. Anzeige. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu vier Wochen Gefängnis.

* **Als „blinder Passagier"** hat der Arbeiter Karl Jakobi, der aus Köln stammen und sich auch in Berlin aufgehalten haben soll, eine Reise um die halbe Welt mitgemacht, ist aber schließlich als Dieb entlarvt worden. Zunächst legte er bis Vlissingen die Fahrt auf der Eisenbahn mit „Freikarte" zurück und ist von dort auf einem Dampfboot unentdeckt nach London gereist. Von England hat er auf einem Poststeamer die Fahrt nach Kapstadt angetreten, mußte aber unterwegs zum Vorschein kommen, weil er von Hunger und Durst gepeinigt wurde. Der Kapitän nahm ihn nun weiter mit und setzte ihn in Kapstadt aus. Im vorigen Monat kamen nun wiederholt Diebstähle auf Eisenbahnzügen vor, die zwischen Kapstadt und Johannesburg verkehrten. Einem Dr. Leyls verschwanden unterwegs auf nicht begreifliche Weise Wertsachen; ebenso wurde zwei Damen auf der Reise nach Johannesburg zur Nachtzeit eine Handtasche mit Juwelen und Geld entwendet. Eine von den Damen hatte nun im Halbschlummer einen jungen Mann in der Eisenbahnabteilung bemerkt, den sie auch beschreiben konnte. In Colesberg wurde der Dieb ermittelt und festgenommen; er hatte die vermißten Wertsachen zum Teil noch bei sich. In ihm ist Karl Jakobi festgestellt worden.

* **Wien.** Ein gefährlicher Heiratsschwindler, ist ein gewisser Anton Netter hierselbst, der, wie aus seinen Verzeichnissen hervorgeht, dreißig Mädchen die Ehe versprochen hat. Er annoncierte ein Heiratsgesuch, auf das zahlreiche Anträge von Mädchen der dienenden Klasse anlangten. Mit fast allen Bewerberinnen ging Netter Liebesverhältnisse ein, versprach allen die Ehe und entlehnte von allen Bargeld, so viel sie hatten und mitunter auch Pretiosen. Einige Mädchen haben dafür noch weitere Folgen der Bekanntschaft mit Netter zu gewärtigen. Diesem Treiben Netters wurde Ende August d. J. durch seine Verhaftung ein Ende gemacht. Zwanzig der betrogenen Mädchen waren gar nicht ausfindig zu machen. Sieben Mädchen, die mit Beträgen von 7 bis 125 Gulden geschädigt sind, haben sich dem Strafverfahren angeschlossen. Neun weitere erleiden keinen weiteren Schaden, da sie behutsam waren, sich ernstlich mit ihm einzulassen. Das Gericht verurteilte Netter zu 3 Jahr schweren Kerkers und zu einer Geldstrafe von 170 Gulden.

* **„Das fromme Maultier."** Das „Neue Wiener Tagbl." erzählt folgende lustige Sommerfrische-Reminiscenz: Szenerie: ein komfortables Hotel am Fuße eines hochaufragenden Bergriesen der Alpen. Der beschwerliche Weg zur Aussichtsspitze führt daran vorüber. Personen: eine Wiener Schauspielerin — der ob seiner Scheinheiligkeit und Lustigkeit bekannte Hotelier. Die Künstlerin: „Ich möchte aber doch hinauf; unter jeder Bedingung! Ist die Fußpartie zu anstrengend, so könnte ich ja vielleicht eine Strecke zu Pferd . . ?" — Der Hotelier: „Nein, aber ein Maultier haben wir." — Die Künstlerin: „Verläßlich?" — Der Hotelier: „O fromm, sehr fromm!" — Die Künstlerin: „Dann her damit!" — (Drei Stunden später.) Die Künstlerin (ziemlich derangiert, sehr echauffiert, in die Gaststube hinkend): „Wie konnten Sie mir dieses miserable Vieh als verläßlich empfehlen? Es hat mich angeworfen!" — Der Hotelier (gar nicht überrascht): „Aha, bei dem Marterl ober'm Wetterkogel!" — Die Künstlerin: „Ja! Aber Sie sagten doch, das Tier sei sehr fromm!" — Der Hotelier: „Is's auch. Bei dem Marterl macht's regelmäßig seine Verbeugung und wirft dabei jeden herunter. Drum nennen wir's auch das „fromme Maultier!" — Die Künstlerin: „Hol Sie der Kukuk!" (Allgemeines Gelächter.)

* **Kreolin, ein Mittel gegen Aberglauben.** Aus Preßburg wird geschrieben: Was der Erlaß des Bischofs Boldizar an die Seelsorger der Umgebung, die Kanzelpredigten der Letzteren, ja sogar die Behörden und die Gendarmerie nicht erreichen konnten, das hat dieser Tage ein guter Einfall des Malaczkaer Oberstuhlrichters Nagy bewirkt. Der Gairinger Wunderbrunnen hatte seit Monaten den Behörden viel Kopfzerbrechens bereitet, weil aus Niederösterreich, Mähren und Ungarn wöchentlich Tausende von Menschen in großen Prozessionen zu dem Wunderbrunnen kamen, um dort Heilung von allen möglichen Leiden zu finden und zur Muttergottes, welche im Brunnen angeblich wiederholt gesehen wurde, zu beten. Oberstuhlrichter Nagy kam nun dieser Tage auf den glücklichen Einfall, ein ganzes Faß Kreolin in den Brunnen gießen zu lassen. Gleichzeitig ließ er die Heiligenbilder und Gebettafeln, welche an den Bäumen um den Wunder-Brunnen angebracht waren, entfernen und übergab dieselben dem Gairinger Pfarrer zur Aufbewahrung. Zugleich mit dem Oberstuhlrichter war ein Gendarmerie-Lieutenant mit 20 Mann in Gairing erschienen. Die Gendarmerie besetzte sämtliche nach Gairing führenden Straßen, um die von allen Seiten kommenden Prozessionen abzuhalten. Trotzdem waren in der vergangenen Nacht abermals gegen 700 Menschen beim Brunnen. Da aber das durch Kreolin schmutzig gewordene Wasser ungenießbar und überdies dem Brunnen ein fürchterlicher Geruch entströmte, so war es bei den Slowaken mit der Schwärmerei für den „Wunderbrunnen" bald vorbei und das Volk nennt ihn seit jenem Tage den „Teufelsbrunnen".

* **Der Frauenmörder von Amsterdam.** Dem „Nordbrabantischen Dagblad" zufolge mußte der Prozeß des Frauenmörders de Jong wegen neuerlicher Enthüllungen abermals verschoben werden, da dem Verhafteten ein vierter Frauenmord zur Last gelegt wird. De Jong ermordete am 29. März 1892 eine Frau namens Anna Verhöven in Amsterdam und raubte ihr eine Barschaft von 7000 fl. Die Mordthat erregte seiner Zeit, da sie am hellichten Tage im belebtesten Teile von Amsterdam, in der Prinzengracht, verübt wurde, großes Aufsehen, zumal der Mörder unbekannt blieb.

* **Anstrich für feuchte Kellerräume.** 93 Teile gepulverter Ziegelstein mit 7 Teilen Berg-Lette werden mit einer genügenden Menge Leinöl verrührt. Beide Teile sind getrennt zu pulverisieren, dann zusammenzumischen und mit dem Leinöl in eine Art Teig zu verarbeiten. Die auf die Wände gebrachte Masse erhärtet nach 3—4 Tagen und läßt dann keine Feuchtigkeit mehr hindurchtreten.

* **Kitt zum Verstreichen der Oefen.** Vorzüglich ist: 4 Teile Lehm und 1 Teil Borax. Risse kann man verstreichen mit feingesiebtem Braunstein, der mit Wasserglas zu einer verknetbaren Masse verarbeitet ist. Dieser Kitt wird so hart wie Eisen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Stuttgart, 4. November. Kartoffelmarkt. Zufuhr 600 Ztr. Preis 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 80 Pf. per Zentner. — Krautmarkt. Zufuhr 3500 Stück. Preis 18 Mk. bis 20 Mk. per 100 Stück. — Mostobstmarkt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 100 Ztr. württ Mostobst. Preis per Zentner 3 M. 60 Pfg.

Stuttgart, 3. Nov. Güterbahnhof. Zufuhr: 20 Waggons Mostobst (12 schweiz., 6 bayr., 2 württ.), Preis per Waggon 490 bis 510 M., per Ztr. 2 M. 60 Pfg. bis 2 M. 80 Pfg. — 100 Ztr. württ. Mostobst, Preis per Ztr. 3 M. 60 Pfg.

Heilbronn, 4. Nov. Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei Mostobst auf 4 M. bis 4.50 M. bei gebroch. Obst auf 5 bis 6 Mk., bei gelben Kartoffeln auf 1.70 M. bis 2 M., bei Wurstkartoffeln auf 2.10 M. bis 2.20 M. bei blauen Kartoffeln auf 2 M. per Zentner. Filderkraut 100 Stück 23 M. bis 30 M.

Friedrichshafen, 3. Nov. Trotz vorgerückter Verkaufssaison wurde heute noch sehr viel Obst, besonders aber Kellerobst zugeführt, welch letzteres zu 3.30 M. bis 3.80 M. und Mostobst zu 2 M. bis 2.20 M. per Ztr gehandelt wurde. — Kartoffeln 2.50 M. pr. Ztr.

Eilfingerberg, 2. Nov. Die Rieslingslese in dem K. Weinberg wurde am 20. Okt. begonnen und bei andauernd guter Witterung am 26. Okt. beendigt. Das Ergebnis war von 2 Hektar 60 Ar (8 2/8 Mrg.) 65 Hektl. (25 Hektl. auf das Hektar oder r. 8 Hektl. auf den Morgen); hievon wurden im Aufstreich verkauft 33 Hl. für 140—145 M. das Hl., Gewicht nach Oechsle 104—106 Gr.; in den hofkammerlichen Keller wurden eingelegt 21 Hl. mit dem Gewicht von 106 bis 108 Gr. und 11 Hl. (edelfaule Auslese) mit dem Gewicht von 125—130 Gr. — Ein Ergebnis, das nach Güte diesseits noch nicht erreicht worden ist.

Gestorben:

den 5. d. Mts.: Christiane Schlienz geb. Graf, 68 Jahre alt. Beerdigung, Dienstag den 7. November nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Adolf Wagner, Gartheinspektor. Karoline Schmucker. Luise Ernst. — Anna Wengert, Pfarrers Tochter, Dirgenheim. Luise Roser, Eßlingen. Maria Anna Stütz, Gmünd. J. Anton Schmid, Veteran, Altmannshardt. Johanne Seeger, Abstett.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 7. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Ueber Dänemark und dem Kattegat liegt ein Luftwirbel von 745 mm, ein gleich tiefer liegt über Mittelnorwegen und ebenso ist ein weiterer Luftwirbel von Westen her gegen Irland im Anzug und auch im Golf von Biskaya zeigen sich schon die ersten Anfänge eines neuen Luftwirbels. Südlich von 50 Breitegrad steht das Barometer noch wenig über Mittel. Ein eigentlicher Hochdruck ist nirgends mehr in Europa vorhanden. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß trübes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Santander, 6. Nov. Das Schiff, auf welchem die Explosion stattfand, war der „Cabomachichaco". Man schätzt die Zahl der Getöteten auf 150, die der Verwundeten auf ebenso viele. Das Feuer brach in dem Warenraum aus und verbreitete sich nach einer Kammer, welche 20 Kisten Dynamit als Contrebande neben einer Ladung Petroleum enthielt. In diesem Augenblicke fand die Explosion statt. Die Bemannung des Schiffes wurde sofort getötet, ebenso diejenige des transatlantischen Dampfers „Alphons XII.", welcher zur Hilfeleistung herbeifuhr, ferner zahlreiche Personen, alle bei der Bewältigung des Brandes thätigen Gensdarmerie-Offiziere und Gensdarmen, außer zweien, der leitende Kapitän, sein Stellvertreter und der erste Steuermann. Die Trümmer wurden weit fortgeschleudert, fielen auf die benachbarten Häuser, zerstörten die Eisenbahngeleise und verwundeten und töteten eine große Zahl Menschen. Gleichzeitig wurden zehn Häuser in Brand gesetzt. Ein Personenzug, der gerade in den Bahnhof einlief, wurde zertrümmert; mehrere Reisende wurden getötet oder verwundet. — Der Finanzminister Gamozo ist hier eingetroffen.

Portsmouth, 6. Novbr. Die hiesige Seebehörde erhielt die Nachricht, daß bei der Explosion einer Pulvermühle bei Rio de Janeiro 3 Offiziere und ein Matrose der engl. Kriegsschiffe „Sirius" und „Racer" getötet, sowie fünf Matrosen verletzt wurden. Dieselben holten an der Küste Sand. Die brasilianische Behörde hielt sie für Rebellen, und sprengte die in der Nähe befindliche Pulvermühle in die Luft.

Schloß und Forst.

Erzählung von **A. v. Trystedt.**

(Fortsetzung.)

Das blasse Gesicht des Mannes rötete sich.

„Sidonie!" stammelten seine bebenden Lippen.

Er hatte sie also nicht vergessen, ihr Gesicht veränderte sich.

„Ich hatte Sie gestern rufen lassen — weshalb kamen Sie nicht?" fragte sie in nachlässigem, herablassenden Tone.

„Hatte ich gewußt, daß es die Erinnerung an unsere Kindheit war, die mir das Interesse zuwandte, ich wäre gekommen und wenn ich eine Welt voll Arbeit hätte im Stich lassen müssen."

„Sie waren uns doch wohl einen Besuch schuldig, Herr Doktor Bauer?" sie betonte den „Doktor" besonders. „Ich hatte eigentlich nie geglaubt" — sie verschaute die glänzenden Schäfchen eines herabhängenden Birkenzweiges — „daß man Sie zu den Undankbaren zählen mußte."

„Wem und wem habe ich zu danken, Komtesse?" Sie blickte erschreckt auf. Der Trotz regte sich in ihr.

„Nun, aus eigenen Mitteln hätten Sie doch Ihre gesellschaftliche Stellung nie erringen können, Papa muß sehr freigebig gewesen sein."

„Hat der Graf Sie beauftragt, mir das ins Gedächtnis zu rufen, gilt Ihr heutiger Morgenspaziergang mir?" fragte er mit schneidendem Hohne.

„Sie werden beleidigend, Herr Doktor, vergessen Sie nicht, wer ich bin!"

„Sie haben recht — Verzeihung."

Er verneigte sich tief und wandte sich zum Gehen.

„Gehabt!"

Der Ton hatte einen magischen Klang, er bannte seine Schritte. Hätte er ihre Seele erschauen können, ein häßliches Zerrbild müßte sich ihm in diesem Augenblick geboten haben — er wäre von diesem Weibe geflohen, er hätte es aufs tiefste verachtet. So aber ließ er sich noch einmal von ihrer Schönheit umstricken — mit klopfendem Herzen, mit flehender Gebärde stand er ihr gegenüber.

„Seien Sie doch nicht so empfindlich, Herr Doktor. Ich war soeben ungezogen, ich gebe es zu. Aber ich zürnte Ihnen auch sehr, daß Sie meiner gestrigen Einladung nicht folgten. Ich hatte mich so auf Ihren Besuch gefreut, es mir so hübsch ausgemalt, wie wir unsere Jugenderinnerungen austauschen würden, und nun stehen Sie vor mir und beleidigen mich. Das ist doch nicht schön."

Er preßte einen Kuß auf ihre kleine Hand.

„Verzeihen Sie, Komtesse", sagte er, über sich selbst betroffen, „mein Gefühl überwältigte mich. Wie konnte ich wissen, daß auch Sie mir eine Erinnerung bewahrt haben! Es ist wahr, ich habe gelernt und gestrebt nur für Sie, Komtesse, all meine Phantasien galten Ihnen, all mein Schaffen und Ringen war für Sie! Als ich aber heimkehrte, überkam mich mit voller Macht das Bewußtsein unseres Standesunterschiedes — ich wollte mich einer Gefahr nicht aussetzen, die mich vernichten mußte. Ich wollte mich selbst an Stärke übertreffen — nun bin ich doch thöricht gewesen, und ich bitte Sie aus tiefstem Herzen, verzeihen Sie dem Jugendfreunde."

Sie reichte ihm ihre beiden Hände dar und ein unendlich glückliches Empfinden wallte ihr zum Herzen.

„Der Friede sei geschlossen! Nun aber nicht fernere Mißverständnisse, kommen Sie, so oft es Ihre Zeit erlaubt."

„Das verspreche ich nur zu gern. Ich hätte mir ja nicht träumen lassen, daß aus der kleinen eigenwilligen Komtesse ein so hingebendes schönes Weib werden konnte."

Wiewohl er diese Worte leise, mehr zu sich selbst sprach, Sidonie nahm jedes derselben mit wonnigem Empfinden in sich auf. Welch ein Entzücken, sich so geliebt zu wissen!

„Und deshalb blieben Sie jahrelang der Heimat fern?" fragte sie jetzt.

Ein Schatten zog über sein Gesicht.

„Ich kann Ihnen das in dieser Stunde nicht mitteilen, Komtesse. Freiwillig bin ich jedenfalls nicht fortgeblieben."

„Und nun — ?"

„Habe ich die Absicht, mich hier anzusiedeln, vielleicht gelingt es mir, Praxis zu erhalten."

„Gewiß, da ein Arzt hier fehlt. — Sie werden sogar reichlich Arbeit bekommen, und ich, ich werde etwas Reklame machen bei unseren Bekannten.

„Wie gut Sie sind!"

Mehr konnte er nicht sagen, doch seine dunklen Augen führten eine um so beredtere Sprache und aus den ihrigen gab sie die beglückteste und beglückendste Antwort. Verschwunden waren ihre Vorsätze, vergessen ihr Unmut, in dieser Stunde hatte das Gute in Sidonie gesiegt.

Plaudernd geleitete sie Gerhard bis an den Schloßpark, wo er Abschied von ihr nahm.

„Vergessen Sie Ihr Versprechen nicht, Herr Doktor, kommen Sie bald!"

„Wenn Sie gestatten, morgen vormittag, Komtesse. Vielleicht gönnen Sie mir auch zuweilen so ein köstliches Plauderstündchen im Walde?"

„Wir wollen sehen!" sagte Sidonie mit neckischem Lächeln, „jedenfalls erwarte ich Sie morgen!"

„Auf Wiedersehen denn!" (Forts. f.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 174 Donnerstag den 9. November 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Berichtigung, betr. die Herbstkontrollversammlungen.

Die in Nr. 168 des Murrthalboten erlassene Bekanntmachung des Kgl. Bezirkskommandos Hall vom 19. Oktober, betr. die Herbstkontrollversammlungen, wird dahin **berichtigt**, daß die Offiziere, Aerzte und Beamten der **Reserve**, die Mannschaften der **Reserve, sämtliche Dispositionsurlauber** und die zur **Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften**, also die Jahresklassen 1893 bis einschließlich 1886, sowie **diejenigen Landwehrleute**, welche in der Zeit vom

1. April bis 30. Septbr. 1881 (nicht 30. Septbr. 1888)

eingetreten sind, zu erscheinen haben.

Bekanntmachung. Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. das Verbot der Verwendung rot oder grün geblendeter Laternen zur Beleuchtung der Fuhrwerke und Fahrräder (Velocipeden) bei Nacht vom 29. September 1893.

Um den Gefahren zu begegnen, welche daraus entstehen können, daß rotes oder grünes Licht, welches bei Nacht als Signal für Eisenbahnzwecke dient, auch bei der Beleuchtung von Fuhrwerken und Fahrrädern (Velocipeden) zur Benützung kommt, wird in Ergänzung der §§ 3 der Ministerialverfügung vom 16. September 1888 betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht (Regbl. S. 317) und betr. den Radfahr- (Velocipede-) Verkehr (Reg.-Bl. S. 319) mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Majestät verfügt, daß die vorgeschriebene **Beleuchtung** der Fuhrwerke und Fahrräder (Velocipede) **bei Nacht nicht durch rot oder grün geblendete Laternen** erfolgen darf.

Stuttgart, den 29. Sept. 1893.

Schmid.

Vorstehendes wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Backnang, den 6. Novbr. 1893.

K. Oberamt.
J. V. Frommeld stv. Amtm.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der am 9. Oktober d. J. gegen den led. Schmiedgesellen Carl Jakob Eisenmann von Neufürstenhütte wegen Beleidigung und Sachbeschädigung erlassene Steckbrief, nachdem ꝛc. Eisenmann eingeliefert ist.

Den 6. November 1893.

Oberamtsrichter:
Gundlach.

Bau-Akkord.

Die bei Ausführung eines neuen Wohnhauses in der Kronenstraße dahier vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

1)	der Grabarbeit	360 M.
2)	„ Maurerarbeit	5870 M.
3)	„ Betonierarbeit	470 M.
4)	„ Zimmerarbeit	2440 M.
5)	„ Gypserarbeit	1300 M.
6)	„ Schreinerarbeit	1110 M.
7)	„ Glaserarbeit	670 M.
8)	„ Schlosserarbeit	640 M.
9)	„ Flaschnerarbeit	710 M.
10)	„ Anstricharbeit	590 M.

Tüchtige Akkordsliebhaber werden eingeladen, ihre Offerte bis längstens **Samstag den 11. d. M.**, nachmittags 5 Uhr auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Backnang, den 6. Nov. 1893.

A. A. Oberamtsbaumeister:
Hämmerle.

Backnang.

Anwesen-Verkauf.

Christian Maier bringt das Gustav-Breuninger—Zwink'sche Anwesen an der Schillerstraße, bestehend in 6/11 Wohnhaus, ein Gerbereigebäude, Trockenhaus, Schweinstall, Lohkässtand, Keller, großem Hofraum und Trockenplatz am **Montag den 13. d. M.**, vormittags 11 Uhr, erstmals im Aufstreich zum Verkauf, einzeln oder zusammen.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Backnang.

Adolf Stroh
vorm. H. Kauss

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechendenSchweiss etc.** zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 ₰
bei Apotheker **Roser.**

Geld-Gesuch.

1600 Mk. werden gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche mit Keller inmitten der Stadt ist auf Lichtmeß zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Winnenden.

Kanarienvögel,

ächte Harzroller, verkauft billigst
Karl Sommer z. Bad.

Backnang.

Mein Lager in

Woll-Waren

ist wieder aufs reichhaltigste sortiert und empfehle ich

Seidene & woll. Echarps als Kopfhüllen für Damen
sowie alle Sorten
Seidene Tücher für Herren u. Damen
Damenkragen
Unterröcke, Handschuhe
Wollene Kinderkittel
Wollene Kinderkleider
Stößer, Käppchen.

Auf eine große Auswahl in
Kinder-Hauben
schwarze u. farbige
Cheuillen-Hauben
Umschlagtücher
mache ich besonders aufmerksam.

F. A. Winter.

Wollene Herrenwesten
Unterhosen, Unterleibchen
Wollene & baumwollene Normal-Hemden
Socken und Strümpfe
Baumwollflanell-Hemden
in größter Auswahl bei

F. A. Winter.

Lehrverträge
sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Silberne und versilberte
Tafelbestecke
Dessertbestecke
Tranchierbestecke
Vorleger
Gemüselöffel
Cafelöffel
Kuchenheber
Theesiebe ꝛc. ꝛc.
einzeln, sowie in verschied. hübschen
Etuiszusammenstellungen
empfiehlt ganz besonders zu
Hochzeitsgeschenken
passend, in größter Auswahl zu mäßigen Preisen bestens

Hch. Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.

Tinten

empfiehlt:
Alizarin-Schreib- & Copiertinte
Schwarze Doppel- „
Hämatein „
Pariser „
Veilchenblauschwarze Canzleitinte
Unzerstörbare Deutsche Reißtinte
Alizarin-Schreibtinte
Kaisertinte
Lose Tinten vom Faß
per Liter äußerst billig.

G. Albrecht, Buchbinder.
Marktstraße 14.

Neu erschienen:
Der deutsch-französ. Krieg 1870—71
in **Wort** und **Bild.** Nach den besten Quellen bearbeitet von
Egmont Fehleisen,
Inhaber des eisernen Kreuzes.
Vollständig in 16 Heften à 50 Pf.
Zu beziehen durch die Buchhandlung
G. Albrecht,
Marktstraße 14.

Backnang.

Haarbouquets & Brautkränze, Totenbouquets und Perlkränze
empfiehlt in hübscher Auswahl
Hermann Schlehner.

Schmale und breite
Vorhang- u. Rouleauxstoffe
in weiß und creme empfiehlt billigst
Hermann Schlehner.

Tricottaillen schwarz u. grau
Korsetten in allen Größen
Unterröcke & Schürzen
Plüschtragen & Echarps
Hauben & Kappen
für Kinder
Kinderkittel & Handschuhe
in schöner Auswahl bei
Hermann Schlehner.

Rote wollene Decken
Bunte wollene Decken
Bunte baumwoll. Decken
Wollene Bügeldecken
Wollene Pferdedecken
Tischdecken & Bettvorlagen
Bettüberwürfe weiß u. farbig
Farbige Betttücher
in allen Preislagen empfiehlt
Hermann Schlehner.

Zu haben in den Apotheken in Backnang und Sulzbach.

Gruis'sches
Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche Apotheke
Heilbronn a/N.

Um das wirklich Heilerfolgessichere zu erlangen, verlange man ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Keine Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Bildniss des unpraktischen Erfinders.

Backnang.
Gutkochende
Erbsen, Linsen und Bohnen
empfiehlt in schöner Ware
F. M. Breuninger.

Backnang.
Einladung
an die evangelische Gemeinde zu einer
Luther-Feier
am Freitag den 10. Novbr., abends 1/2 8 Uhr
im **Schwanensaal.**
(Opfer für neue Orgel u. a.)
Im Auftrag: Dekan **Klemm.**

Backnang:
Die Eröffnung meines Geschäfts
findet erst
Freitag den 10. d. Mts.
statt.
Wilh. Becker
vorm. **Buchegger.**

Tuch & Bukskin
für Herbst und Winter
sind eingetroffen und empfiehlt solche billigst
G. Mayer, vorm. Beuttler.

Backnang.
Empfehle mein best sortiertes Lager in
Jagd-Artikeln
mit Jagdhülsen jed. Col. zu Lef. und Centralfeuer,
Brillant-Hart-Schrote, bestes gepreßtes Jagdpulver
Alle Arten Metallpatronen, Zimmerstutzen,
Revolver, Patronen u. s. w.
Revolver und Pistolen **repariere** ich nur solche, welche bei mir gekauft werden.
C. Hahn, Mechaniker.

Burgstall.
Futterschneidmaschinen
mit stahlhartem Mundstück (nicht Weichguß)
mit und ohne Kettenzug,
Schrotmühlen
neuester Construktion,
sehr leistungsfähig,
Rübenmühlen
in mehreren Sorten,
Maschinenmesser
Güllenpumpen
empfiehlt billigst unter Garantie
H. Bollinger, mech. Werkstätte.

Baumwollflanell
Baumwolltuch
Madapolam, Cretonne
Shirting
Leinwand
Halbleinwand
Handtuchzeug
Blaudruck
Bett- u. Schürzenzeuglen
empfiehlt billigst
G. Mayer,
vorm. Beuttler.

Monogramme und Schablonen
in verschiedenen Größen,
Stick- & Zeichengarne,
in weiß und farbig, sowie
Nadeln
hält stets vorrätig und bittet um geneigte Abnahme
C. Claß, Wwe.

Alle Interessenten für Leder-Industrie und Handel werden darauf aufmerksam gemacht, dass der in **Waldsee** (Württemberg) erscheinende
Süddeutsche Gerber
das **einzige einschlägige Fachblatt in Württemberg, Bayern u. Baden** ist. Wer daher in diesen Ländern Absatzgebiete durch Annoncen bei Gerbereien, Lederhandlungen ꝛc. sucht, benutzt mit bestem Erfolg den „Süddt. Gerber". Derselbe erscheint jeden Sonntag, die Zeile kostet 20 Pfg., hoher Rabatt bei Wiederholungen. Beilagen pro 1000 ℳ 6.— Probe-Nummern z. Dienst.

Treibriemen
bester Qualität
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Backnang.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Tante
Schulth. Schlientz Wwe.,
für die schönen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zum Grabe sagen herzlichen Dank
der Neffe:
Fritz Rupp mit Frau.

Backnang.
Viktualien-Preise
vom 8. November 1893.

1 Kilo weißes Brot	25 ₰
4 Kilo schwarz Brot	75 „
500 Gramm Rindfleisch	55 ₰
„ „ Kalbfleisch	55 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	45 „
„ „ Schweineschmalz	80 „
„ „ Butter	95—105 „
2 Stück Eier	12—14
Milchschwein, 1 Paar	18—26 ℳ

Traube.

Amtliche Nachrichten.

* Laut Bekanntmachung des Evangel. Konsistoriums betr. die Lehrer, welche sich durch ihren Fleiß und ihre Leistungen in den Winterabendschulen pro 1892 bis 1893 ausgezeichnet haben, werden u. a. mit einer Prämie bedacht:

Schullehrer Beutelsbacher in Oppenweiler, Bezirks Backnang,

Schullehrer Salzmann in Beilstein, Bezirks Marbach.

* Das K. Ministerium der auswärt. Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, hat am 6. November d. J. auf die erledigte Stelle des Stationsmeisters in Winnenden den Stationskassier und Telegraphisten Müßig in Bietigheim seinem Ansuchen gemäß versetzt.

Tagesüberlicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Bebenhausen, 7. Nov. Seine Majestät der deutsche Kaiser ist heute früh nach 8 Uhr, der Einladung Seiner Majestät des Königs zur Jagd folgend, hier eingetroffen. Allerhöchstderselbe wurde von Seiner Majestät dem König am Bahnhof in Tübingen empfangen und hieher geleitet. Nach eingenommenem Frühstück fuhren beide Majestäten zur Jagd im Revier Entringen. Im Gefolge Seiner Majestät des Kaisers befinden sich der Chef des Geh. Militärkabinetts General der Inf. v. Hahnke, Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Chef des Geh. Zivilkabinetts Wirkl. Geh.Rat Dr. v. Lucanus, der kgl. preuß. Gesandte in München, Graf zu Eulenburg, der Leibarzt Seiner Majestät Prof. Dr. Leuthold, General à la suite Generalmajor v. Plessen und die Flügeladjutanten Oberstlieut. v. Hülsen und Frhr. v. Seckendorff.

Stuttgart, 7. Novbr. Gutem Vernehmen zufolge trifft nächsten Freitag auch Erzherzog Karl Ludwig, der Vater der Frau Herzogin Albrecht zu mehrtägigem Besuche bei dem Herzog Albrecht hier ein und wird gleichfalls im Kronprinzen-Palais Wohnung nehmen. Schon bisher weilen die beiden Eltern und die drei Schwestern, sowie die Schwiegermutter des Herzogs bei letzterem zu Besuche, so daß mit Ausnahme der fünf Geschwister der Frau Herzogin die ganzen beiderseitigen Familien des herzoglichen Paares versammelt sein werden. Das freudige Ereignis in der herzoglichen Familie dürfte nun wohl in der allernächsten Zeit zu gewärtigen sein. Herzog Albrecht hat einen mehrwöchigen militärischen Urlaub erhalten, um sich seinen Verwandten, die äußerst zurückgezogen hier leben, andauernd widmen zu können.

* **Murrhardt.** Gegenwärtig kann man in einem hiesigen Garten reife Aepfel zweiter Blüte sehen; ebenso giebt es noch reife Himbeeren und Erdbeeren. Diese Erscheinungen sind wohl eine Folge der Witterungsverhältnisse des verflossenen Sommerhalbjahrs. — Am 3. November inspizierte Bezirksfeuerlöschinspektor Oberamtsbaumeister Hämmerle aus Backnang die Feuerwehr mit den Unterverbänden der Filialen. Der Visitator sprach seine volle Zufriedenheit aus über die unter dem Oberkommando des Stadtbaumeisters Cleß vorgeführten Uebungen.

* Der Landesverband der **Wirte Württembergs** versendet ein Rundschreiben, in dem gegen die Weinsteuer Stellung genommen wird. In demselben heißt es: Nach dem Entwurf soll die Steuer eine Qualitätssteuer bilden insofern, daß Weine über einen gewissen

Wert der Reichsbesteuerung unterliegen, während es den Landesregierungen freigestellt wird, die geringeren Weine zu besteuern. Den Gemeinden bleibt es dann noch vorbehalten, eine Gemeindesteuer zu erheben und wären wir dann event. mit dreierlei Besteuerungsarten, einer Reichs-, Landes- und Gemeindesteuer gesegnet. Der Glaube, der vor Veröffentlichung des Weinsteuergesetzentwurfes geherrscht hat, als ob durch eine Reichsweinsteuer die Weinsteuerverhältnisse Württembergs eine Besserung erfahren würden, hat sich bei genauer Durchsicht desselben als vollständig trügerisch erwiesen, indem dieser nur eine weitere Belastung des Wirtsgewerbes mit sich bringt. Angesichts dieser Sachlage begründet der geschäftsführende Ausschuß seine Gegnerschaft gegen die geplante Reichsweinsteuer durch nachfolgende Resolution: 1) Im Hinblick, daß die projektierte Reichsweinsteuer eine ungerechte, einseitige Belastung der Bewohner einzelner Teile des Reiches ist, 2) im Hinblick auf die gemachten Erfahrungen, daß eine Wertbesteuerung des Weins mit den größten Unzuträglichkeiten für Weingärtner und Wirte verknüpft ist und zu zahlreichen Kollisionen und Widerwärtigkeiten mit den des sachverständigen Urteils entbehrenden Organen der Steuerverwaltung führt, 3) im Hinblick endlich darauf, daß eine Besteuerung des Weines durch das Reich eine schwere Schädigung der Interessen Württembergs bedeutet, weil von allen Bundesstaaten Württemberg die höchste Weinsteuer bereits besitzt, deren Wegfall nur durch Erhöhung der direkten Steuern ausgeglichen werden könnte — ist jede Besteuerung des Naturweins als eine schwere Beschädigung der Weingärtner und hauptsächlich auch des Wirtsstandes zu betrachten.

* Dem Vernehmen nach tritt in diesem Monat nicht nur die Kommission der Kammer der Abgeordneten für **innere Verwaltung** zusammen, um über die Eingaben der Volksschullehrer wegen Revision des Volksschulgesetzes zu beraten, sondern es wird auch die Finanzkommission ihren Bericht über die Eingaben wegen der Konsumvereine und der Steuerpflicht der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften feststellen. Am 20. sollen sodann die Kommissionsberatungen über die 2 Gesetzesvorlagen betr. die Amtsenthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamter und betr. die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten beginnen. Letztgenannte Kommission besteht aus den Abgg. v. Luz, v. Göz, Bogler, Nußbaumer, Untersee, Hartranft, Ebner, Schnaidt, Frhr. Hans v. Ow, Stälin, Seckendorff, Distel, Meyder, Haffner u. Friedr. Haußmann. Mit Schluß des Jahres dürften wohl alle diese Kommissionsberichte gedruckt vorliegen.

Cannstatt, 6. Nov. Zu der Umgehungsbahn Untertürkheim-Kornwestheim ist der erste Spatenstich geschehen. Am Ende vor Cannstatt, an der Straße am rechten Ufer des Neckars erblickt man zwischen Straße und Neckar die Probelöcher für die hier zu errichtenden Pfeiler. Die Richtung der Brücke ist deutlich zu erkennen; der Bau beginnt gleich hinter dem Park des Sulzerrains, geht in einer Ausdehnung von beinahe 800 Meter quer über das Thal und erreicht in den Weinbergen von Münster die linksseitige Thalwand und den Bahnhof von Münster. Die Pfeiler erreichen eine Höhe von ca. 33 Meter, etwas mehr, als die halbe Höhe des Stuttgarter Stiftskirchenturms. Unter den Kunstbauten, die für die neue Linie erforderlich werden, ist dieser riesige Viadukt bekanntlich der größte und deshalb auch zuerst in Angriff genommen worden. Ueber den Neckar ist eine Holzbrücke geschlagen. — In der letzten Woche ist der Neckar einigermaßen gestiegen; der Wasserspiegel erreichte am Pegel bei der Wilhelmsbrücke die Zahl 1. Die vielen Inselchen und die Felsen, zwischen denen der Neckar stehende Pfützen gebildet, sind verschwunden; der Fluß hat wieder Strömung. Damit hat er auch den widerlichen stahlblauen Ueberzug verloren, der sich an stehenden Stellen gebildet. Für den Fischbestand war der vergangene Sommer mit seinem seichten Wasserstand und mit seiner hohen Temparatur sehr ungünstig. Sch. M.

Mergentheim, 4. Novbr. Das fünfundzwanzigjährige Bestehen der hiesigen Garnison wurde gestern abend durch ein Bankett in der festlich geschmückten Turnhalle gefeiert. Stadtschultheiß Merz begrüßte die zahlreiche Versammlung, gedachte sodann der Zeit, da am 31. Oktober 1868 das erste Jägerbataillon in das hiesige Schloß einzog und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König. Im Namen der Garnison dankte Bezirkskommandeur Major Bruckmann für die von den bürgerlichen Kollegien veranstaltete Feier und trank auf das Wohl der Stadt Mergentheim. Amtspfleger Klotzbücher feierte hierauf in beredten Worten die deutsche Armee und ihren obersten Kriegsherrn, Se. Majestät den Kaiser. Weitere Toaste folgen noch bis zu vorgerückter Stunde. Unter Vorträgen der Militärkapelle und eines kräftigen Männerchors und gemeinschaftlichen Gesängen verlief die Feier in höchst anregender Weise. In 3 Jahren wird das hiesige Bataillon seinen 25jährigen Aufenthalt in hiesiger Stadt feiern.

Bönnigheim, 6. November. Die zwei Jahre alte Frida Duzend, welche Ende September von dem Flaschnerlehrling Windlinger in die Augen geschossen wurde, ist in der Augenklinik ihren Verletzungen erlegen. Der Thäter befindet sich in Haft.

Oehringen, 6. November. Wohl selten hat ein Sterblicher eine bitterere Ironie des Schicksalzs erfahren als der Taglöhner Förnsler, welcher vor 5 Tagen die Nachricht erhielt, daß 100 000 Frcs., welche seine Frau von einer Schwester in Paris geerbt hat, parat liegen, und der heute begraben wurde! Der 78jährige Mann war schon seit längerer Zeit kränklich und lebte in dürftigen Verhältnissen. Von dem plötzlichen Wohlstand waren die Zukunftsträume sein einziger Genuß. (N. Tgbl.)

Calw, 6. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist hier der 21jähr., auf dem Bezirksbauamt angestellte Bautechniker B. in der Nagold ertrunken. Der Verunglückte, dessen Wohnung unmittelbar am Flusse liegt, scheint in der Dunkelheit den Weg verfehlt zu haben. Hut und Stock wurden heute früh am Ufer aufgefunden. Den Leichnam fand man erst nach 1 1/2-stündigem Suchen.

Eßlingen. Der Eingang in die Stadt vom Bahnhof aus erfährt zur Zeit eine erhebliche Verbesserung und Verschönerung. Bisher führte von der Bahnhofstraße aus nur ein Steg (Agnesbrückle) und ein schmaler Weg zwischen Gebüsch und Bretterzaun zum Spital- und Marktplatz; jetzt ist oberhalb dieses Stegs eine stattliche eiserne Brücke über den Kanal erbaut worden, die bald dem allgemeinen Verkehr wird übergeben werden können. Von dieser Brücke aus führen künftig zwei bequeme Straßen in die Stadt; die eine geht direkt zum Marktplatz, vorbei an der Dionysiuskirche und dem Lyceum; die andere zieht sich zwischen dem Schullehrerseminar und der neu erbauten Präparandenanstalt hin auf die Verbindungsstraße Eßlingen—Mettingen. Der Bretterzaun am Seminar, der dieser Anstalt den Stempel klösterlicher Abgeschiedenheit aufprägte, wird einem eisernen Geländer Platz machen. Die neue Brücke, die die hiesige Maschinenfabrik ausführte, soll die ganze Nacht hindurch mit elektrischem Glühlicht beleuchtet werden.

Ellwangen, 5. Nov. Gestern früh machten zwei schwere Verbrecher einen Fluchtversuch aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis. Ein dritter wegen eines geringen Vergehens Verhafteter hatte gemeinsame Sache mit denselben gemacht und ihnen die Zellenthüren geöffnet. Zum Glück gelang es, den einen beim Uebersteigen der Hofmauer, den andern in der Stadt einzufangen und wieder in Gewahrsam zu verbringen.

* In **Grafenberg**, OA. Nürtingen, hat ihrer Anzeige zufolge die Ehefrau des Bäckers Kammerer am 3. d. Mts. morgens früh von ihrem Bette aus wahrgenommen, daß Licht in ihrer Wohnstube war. Als sie hinaustrat, sah sie einen Menschen in der Nähe der Backmulde, welcher ein Kerzenstück in eine ausgehöhlte Kohlrübe gesteckt hatte, offenbar um nach Geld zu suchen. Sie rief ihm zu, was er wolle, worauf der Mensch auf sie losging und ihr einige Streiche auf den Kopf, sowie einen Stich in die Schulter versetzte. Sie lief in das Nebenzimmer und ergriff eine alte, ungeladene Flinte, um sich des Menschen zu erwehren. Der letztere wollte zu neuen Thätlichkeiten schreiten, als der 11jährige Knabe der Kammerer, durch den Lärm erweckt, herzueilte. Auf dessen Geschrei und den Ruf des Ehemanns, sie solle den Kerl verschießen, ergriff dieser endlich die Flucht, ohne daß er sich etwas hätte aneignen können. Die Frau ist in ärztlicher Behandlung. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Ulm, 6. Nov. Gestern hatte eine Anzahl antisemitischer Parteiführer aus Württemberg hier eine Besprechung. Wie verlautet, soll in Stuttgart ein Landeszentralorgan geschaffen werden.

* Im ganzen Lande finden Volksversammlungen gegen die geplante **Wein-** bezw. auch Tabaksteuer statt.

* Die Blätter veröffentlichen die **Gesetzentwürfe** zur **Tabaksteuer** und zur **Stempelsteuer**. Nach dem Entwurf des Tabaksteuergesetzes wird Zoll erhoben für Tabakblätter, unbearbeitet, sowie Stengel und Tabaksaucen 40, Zigarren 400, Zigaretten 500, für anderen fabrizierten Tabak 250 M. per 100 Kilogramm. Der Zoll für Rohtabak kann bis zu 9 Monaten gestundet werden. Die Steuer für im Inlande hergestellte Zigarren und Zigaretten beträgt 33 1/3, für Rauchtabak 66 2/3, Kau- und Schnupftabak 50 Prozent des Fakturapreises, zu welchem die Fabrikate ausschließlich der Steuer, von den Fabrikanten verkauft werden. Das Gesetz enthält 78 Paragraphen mit Aufsichts-, Kontroll- und Strafbestimmungen. — Nach dem Entwurf eines Neugesetzes zum Reichsstempelgesetz sollen von inländischen Aktien und Anteilscheinen 1 Prozent, von ausländischen 1 1/2 Proz. erhoben werden. Befreit sind: vor dem 1. Oktober 1881 ausgegebene inländische, sowie die nur zum Zweck des Umtausches ausgestellten Aktien. Inländische, für den Handelsverkehr bestimmte Renten und Schuldscheine sollen 4, ausländische 6 vom Tausend tragen; auf den Inhaber lautende und auf Grund staatlicher Genehmigung ausgegebene Renten, Schuldverschreibungen der Kommunalverbände sowie der auf Gegenseitigkeit begründeten Pfandbriefanstalten und Transportgesellschaften 2 vom Tausend. Kauf- und Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten, Geldsorten ꝛc. 2/10 vom Tausend, Zeit-, Fix-, Termin- und Prämiengeschäfte 4/10 vom Tausend. Geschäfte bis 600 Mark sind abgabenfrei. Lotterielose zahlen 8 Proz., Quittungen über 20 Mark 10 Pf., Checks und Giroanweisungen 10 Pf., Ladescheine 30 Pf., Frachtbriefe 10 Pf. Die Prüfung der Abgabenentrichtung erfolgt durch von den Bundesregierungen bestimmte höhere Beamte. Von dem Frachtbriefstempel bleiben alle Frachtbeträge unter 3 M. frei, auch das Passagiergepäck. — Der Mehrertrag der Tabaksteuer wird auf 45 Millionen (bisher etwa 50 Millionen) angeschlagen. — Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf über die Abzahlungsgeschäfte in der Fassung zugegangen, wie solche in der Reichstagssession von 1892/93 in der Kommission beschlossen und von der Regierung als sachgemäß anerkannt worden ist. — Die letzthin erschienene Nummer des „Sozialist" wurde wegen eines Artikels, welcher zum Diebstahl aufreizt, von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

* Die Mehrzahl der durch den **Spielerprozeß** in Hannover kompromittierten Offiziere wird, nach der „Frkf. Ztg." den Abschied erhalten.

* Auf dem Bahnhof **Schönebeck a. d. E.** fuhr Montag Morgen um 5 1/2 Uhr der mit zwei Lokomotiven versehene Eilgüterzug Hamburg-Leipzig, welcher verspätet dort eintraf und das Geleise wechselte einem andern Güterzuge der auf dem Hauptgeleise stand, in die Flanke. Mehrere Güterwagen sowie der Personenwagen, indem sich das Begleitpersonal eines Viehtransportes befand, wurden vollständig zertrümmert. Drei Personen sind getödtet und fünf schwer verletzt worden; außerdem wurden mehrere Stück Vieh verwundet, so daß sie abgeschlachtet werden mußten.

München, 7. Nov. Abgeordnetenkammer. Ratzinger (Bauernbund) begründet in 1 1/2stündiger Rede seine Interpellation betreffs der bedrohlich wachsenden Verschuldung des Bauernstandes. Er lehnt die Gemeinschaft mit den norddeutschen Agrariern ab und fordert genossenschaftliche Wirtschaftsgemeinden. Der Minister des Innern weist die übertriebenen Schilderungen der bäuerlichen Verschuldungslast angesichts des Anwachsens der ländlichen Sparkassengelder zurück. Die Zwangsverkäufe des Grundbesitzes nahmen in den letzten 4 Jahren um 50 Proz. ab, der Rindviehstand nahm 1892 um 10 Proz. zu, der Kunstdüngerverbrauch verdreifachte sich, die Ernteerträge stiegen weiter. Die Getreidepreise drücke der ausgleichende Weltverkehr herab. Die bayrische Regierung werde auch weiterhin thatkräftig die Landwirtschaft fördern. Nirgends geschah mehr für die Landwirtschaft als in Bayern. Ratzingers Wirtschaftsgemeinden beeinträchtigen die bäuerliche Selbstverfügung, führen zur Expropriation und zur Bevormundung im Eigentumsrecht; solche Schwarzmalereien, wie die Ratzingers, verhetzen den Bauernstand bis ihm wirklich nicht mehr zu helfen ist. — Hierauf fand die erste Lesung des Gesetzentwurfs wegen Nachlasses der diesjährigen Grundsteuer in den Notstandgebieten statt. Nach kurzer Beratung, an der auch der Finanzminister teilnahm, wurde derselbe unverändert einstimmig angenommen.

* **München.** Nach den „Neuesten Nachr." beschlagnahmte die Polizei in einer hiesigen Kunsthandlung teils gestohlene teils fälschlich mit der Signatur berühmter Künstler versehene Bilder im Werte von 54 000 Mark. Zwei Beteiligte wurden verhaftet.

Königsberg i. Pr., 6. Novbr. Der „Allgemeinen Zeitung" zufolge ist am Sonnabend ein mit Ziegeln beladener Kahn bei dem herrschenden Südweststurm durch herangetriebene Holzflösse im Pregel zum Sinken gebracht worden. Der Eigentümer, dessen Frau und zwei Kinder fanden hierbei den Tod in den Wellen.

* **Hainichen** (Sachsen.) Der hiesige Stadtrat hat die Absicht, alle Andenken an den 1715 zu Hainichen geborenen Liederdichter Christian Fürchtegott Gellert zu sammeln. Erwünscht sind namentlich auch Ausgaben der Gellertschen Werke und Schriften über Gellert, sowie Bilder und Autographen desselben.

Meiningen, 5. Nov. In Oberhof wurde an einem 82jährigen Manne ein Raubmord verübt. Der Greis wurde tot im Keller gefunden. Viele alte Thalerstücke wurden geraubt. Verdachtsspuren sind vorhanden.

Mannheim, 7. Nov. In der hiesigen Beinwarenfabrik streikt das weibliche Personal wegen Lohnreduktion.

Pforzheim, 7. November. Neben dem bereits gemeldeten „Fall Nolte" bildet hier das Stadtgespräch das vor zwei Tagen erfolgte Verschwinden des Prokuristen einer bedeutenden Pforzheimer Bijouterie-Fabrik, welcher fremde Gelder mitgenommen und bedeutende Schulden hinterlassen hat. Einem Gerücht zufolge sollen die Veruntreuungen sich auf 41—50 000 Mark beziffern, was um so auffälliger wäre, als der Verdächtige nicht nur ein sehr hohes Salair bezog, sondern auch eigenes Vermögen besaß. Wohin er sich geflüchtet hat, ist zur Zeit noch unaufgeklärt. Gestern hieß es, er habe sich in Freiburg erschossen. Diese Meldung scheint sich aber nicht bestätigt zu haben. — Die seither vereinigten hiesigen Freisinnigen und Demokraten haben sich anläßlich der letzten Landtagswahl getrennt, da die Ersteren Wahlenthaltung geübt hatten, die Letzteren aber für den Sozialdemokraten eingetreten waren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Nov. Der Kaiser ist heute früh eingetroffen, er beschied den Fürsten Windischgrätz um 11 Uhr vorm. zur Audienz. Der Fürst hatte gestern eine gemeinsame Konferenz mit den Obmännern der drei großen Klubs.

Wien, 6. Novbr. In der gestern abgehaltenen Arbeiterversammlung sagte der Sozialistenführer Dr. Adler, wenn man glaube, es sei die Zeit gekommen für einen Fürsten Windischgrätz, dann seien die Arbeiter bereit, den Kampf aufzunehmen.

Italien.

* Aus **Mailand** meldet die „Frankf. Ztg.": Die Anarchisten von Mailand, Bergamo, Brescia und Monza hielten gestern in Mailand eine Versammlung ab. Die Polizei überraschte dieselben, und verhaftete, ohne Widerstand zu finden, 63 Personen. Viele Drucksachen und Briefe wurden beschlagnahmt. Die Haussuchungen und Verhaftungen dauern fort.

* **Neue Eisenbahnfahrkarten.** Das N. Wiener Tgbl. schreibt: Ungarn hat mit der Einführung des Zonentarifs auf den Eisenbahnen eine Einrichtung geschaffen, die, obwohl englischen Ursprungs, doch epochemachend ist für den Eisenbahnverkehr. Nun tritt Ungarn abermals an die Spitze mit einer neuen Idee, die eine wesentliche Erleichterung im Eisenbahnverkehr bedeutet (wenn die Sache sich bewährt, was noch abzuwarten sein wird). Der ungarische Handelsminister v. Lukas ist der Erfinder der Eisenbahnmarke. Kein auf ungarischen Eisenbahnen reisender Passagier wird in Hinkunft mehr bemüssigt sein, sich an den Eisenbahnschalter zu drängen und dort zu warten, bis er eine Fahrkarte erhält. Die Reisenden werden sich vielmehr nach Einführung der Eisenbahnmarke gleichsam selbst expedieren, das heißt, sie werden in der Lage sein, die Fahrkarten, wie sie sie benötigen, sich persönlich auszustellen. Auf ein Blanket schreibt man den Namen der Station, von der man abreist, sowie das Reiseziel, und der auf dem Blanket befindliche freigelassene Raum wird mit den sogenannten Eisenbahnmarken beklebt, von denen man ebenso viele benutzt, als die Fahrt für die betreffende Strecke kostet. Die Blankets werden in Vorrat in jeder Tabaktrafik zu einem halben Kreuzer das Stück zu erhalten sein; ebenso wird man in den Trafiken die Eisenbahnmarken und zwar solche von 25 Kr. bis zu 75 Kr. und von 1 fl. bis 5 fl. käuflich erhalten. Tritt also Jemand eine Reise auf den ungarischen Staatsbahnen an, so schlägt er in einem kleinen, gleichfalls in den Trafiken erhältlichen Verzeichnisse nach, in welche Eisenbahnzone der Ort, wohin er zu reisen wünscht, fällt, und da ganz Ungarn blos in 14 Eisenbahnzonen eingeteilt ist, wird es ihm nicht schwer fallen, dies zu ermitteln. Sodann nimmt er eines der erwähnten Blankete zur Hand, trägt Abgangs- und Endstationen darauf ein und klebt auf den freigelassenen Raum so viele Marken, als der Fahrpreis ausmacht. Nehmen wir beispielsweise an, es wolle Jemand von Pest nach Wien reisen. Das ist eine Fahrt in die 14. Zone und kostet für die 2. Klasse 7 fl. Er hat somit auf das Blanket eine Marke zu 5 und eine zu 2 fl zu kleben. Dann kann er sich direkt in das Eisenbahnkoupe verfügen, es entfällt für ihn das lästige Warten am Fahrkartenschalter, die Hast und Eile, die dabei herrscht, bleiben ihm erspart, ebenso die Suche nach Kleingeld und er kann auch im letzten Augenblick vor der Abfahrt eintreffen und wird doch nicht riskiren, den Zug zu versäumen oder ohne Karte mitreisen und eine Straftaxe zahlen zu müssen. Das ist eine wesentliche Erleichterung des Verkehrs. Nun aber kommt die Frage der Kontrole. Auch diese ist in der glücklichsten Weise gelöst worden. Sämmtliche Eisenbahnmarken werden nämlich in der Mitte perforirt sein, so daß der Kondukteur in der Lage ist, die perforirte Hälfte der Marke leicht loszulösen. Wenn also ein Passagier, der mit dem bewußten Blanket reist, das Koupe bestiegen hat, so dekupirt der Kondukteur anstatt der Fahrkarte das Blanket und nimmt die perforirten Teile der Eisenbahnmarken mit sich; das Blanket und den restlichen Teil der Eisenbahnmarken auf demselben behält der Passagier bis zur Endstation. Auf diese Weise scheint nicht nur die Kontrole des Reisenden eine sichere, sondern auch die Eisenbahndirektion wird in der Lage zu sein, eine rasche Uebersicht über die zurückgelegten Fahrten zu erlangen. Schon mit 1. Januar soll die Eisenbahnmarke in Ungarn zur Einführung gelangen.

Verschiedenes.

Stuttgart. 7. Nov. Zur Tötung des Elefanten „Peter" in Nills Tiergarten trafen die ersten Besucher schon bald nach 1 Uhr heute nachmittag ein. Peter stand im Zwinger mit dem rechten Vorderfuße an die Eisenstangen des Zwingers gefesselt. Bald erschienen auch 3 Unteroffiziere von den Olgagrenadieren mit ihren kleinkalibrigen Gewehren. Hr. Nill instruierte die Unteroffiziere aufs genaueste, wie sie zu feuern hätten für den Fall, daß Peter nicht auf den ersten Schuß tötlich getroffen werden sollte. Zu diesem Zwecke zeichnete Hr. Nill über dem Auge des Peter einen Kreis mit einem Durchmesser von etwa 12 cm. Auf diesen Kreis, auf diesen Durchmesser sollten die Unteroffiziere zielen. Peter war guter Laune, drückte aber sein Erstaunen über die geringen Spenden aus der zahlreichen Versammlung durch die gewohnten Trompetenrufe aus. Es mochten sich etwa 6—800 Personen versammelt haben, darunter auch einige Damen. Zunächst stellte nun Herr Nill den Todeskandidaten so, wie er ihn zum Schusse brauchen konnte. Dann trat er etwa 5—6 m rückwärts, legte sein Gewehr an, zielte einen Augenblick: ein Knall, Peter wankte und brach im gleichen Atemzuge tot zusammen. Die Wunde, welche das totbringende Geschoß machte, ist so klein, daß sie nur an dem ausströmenden Blut bemerkt werden konnte. Der tote Peter kommt auf die Anatomie der tierärztlichen Hochschule.

* **Ludwigsburg.** Der Monrepos-See wurde am 3. Nov. ausgefischt und ergab 17½ Zentner Fische, bestehend in Aalen bis zu 5 Pfd., Börsigen und Karpfen. Die Fischer Döbele und Seibert von Hoheneck erstanden den Ertrag pro Ztr. zu 25 Mk.

* **Ein Hausbesitzer** in Altenstadt bei Geislingen ladet in einem Inserat der „Geisl. Ztg" zur Besichtigung seines vor 3 Jahren gekauften neugebauten Hauses ein, das er durch gründliche Reparaturen vor dem Einsturz schützen müsse.

* **Am Jubiläumstage gestorben.** Aus Wernigerode schreibt man: Der 83jähr. Justizrat und Notar Karl Haushalter von hier feierte gestern sein 60jähriges Jubiläum als Rechtsanwalt und beabsichtigte damit in den Ruhestand zu treten. Dem allgemein beliebten und verdienten Jubilar wurde eine große Reihe Ehrenbezeugungen rc. zu Teil, die Aufregung muß indes für den Greis zu groß gewesen sein. Am Abend des Jubeltages starb er im Kreise seiner Angehörigen.

* **Ueber einen Angriff eines Schwertfisches auf ein Segelschiff** wird dem „Hamb. Korr." geschrieben: Der Führer des Schuners „Origon", Kapitän Amey, der mit seinem Fahrzeug am letzten Sonntag in Plymouth anlangte, berichtet über eine nicht geringe Gefahr, in die sein Schiff auf der Reise von Labrador nach England durch einen Schwertfisch geriet. An Bord spürte man plötzlich einen heftigen Stoß und sogleich stellte sich heraus, daß ein Schwertfisch den Schuner angegriffen hatte. Das Schwert war durch den Metallbeschlag und Planken hindurchgegangen und dann abgebrochen. Den Fisch, ein riesiges Tier, sah man noch mehrere Male im Wasser sich überschlagen und dann versinken. Wahrscheinlich war er durch den heftigen Stoß getötet worden. Es gelang den Bemühungen der Schiffsmannschaft nicht, an den Leck zu kommen, und ehe man noch Neu-Fundland erreichte, machte das Schiff einen Fuß Wasser. Der Kapitän ist der Ueberzeugung, daß, wenn es dem Fisch gelungen wäre, das Schwert aus dem Leck zu ziehen, der „Origon" untergegangen wäre. In Neu-Fundland mußte das Schiff in Dock gehen.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 6. Nov. Auch in abgelaufener Woche blieb am Weltmarkte das Geschäft in Brotfrüchten lustlos und träge. Gerste bleibt gefragt. Die gutbeschickten süddeutschen Märkte melden keine Preisänderung. Auf heutigem Hopfenmarkt war der Umsatz und die Zufuhr nur gering. Die Preise haben sich noch nicht gebessert und sind gegen den Vormarkt unverändert. Die meisten Eigentümer von Ware geben deshalb nicht ab. Die Börse ist gut besucht. Geschäft nicht belangreich.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, La Plata 17 M. 50 Pf., Kansas 17 M. 75 Pf., bayr. 17 M., rumän. 16 M. 45 Pf., Dinkel beregnet 11 M. 40 Pf., unberegnet 12 M., Gerste ungar. 19 M., bayr. 19 M., Nördlinger 19 M., Haber, Alb, Ia 19 M., Alb 17 M. 20 Pf., Holländer 19 M. 40 Pf.

Stuttgart, 6. Nov. Güterbahnhof. Zufuhr: 8 Waggons = 1600 Ztr. Mostobst (1 württ., 7 schweiz.) Preis per Waggon 520 bis 560 M., per Ztr. 2 M. 80 Pfg. bis 3 M. — Pfg.

Stuttgart, 7. November. Kartoffelmarkt. Zufuhr 200 Ztr. Preis 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 80 Pf. per Zentner. — Krautmarkt. Zufuhr 2500 Stück. Preis 18 Mk. bis 20 Mk. per 100 Stück.

Gestorben:

den 8. Nov.: Martha Lübke, Tochter des Sattlers Lübke, 11 Jahre alt. Beerdigung, Freitag den 10. November nachmittags 3½ Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: G. Rockenstiehl, Leibkutscher Sr. Hoh. des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar. A. Ruckgaber, Rotgerber, Rottenburg. Wilh. Pfäffle, Bierbrauereibesitzer, Hall. L. Bechtle, Oberamtsgeometers Witwe, Ravensburg. Fr. Kohler, prakt. Arzt, Neuenstein. B. Raible, Witwe, Horb. Anna Barbara Schrag, Altenstadt. Maria Geiger, Winzingen. Alois Müller, Rektor, Meersburg.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 9. Nov.

(Nachdruck verboten.)

Der Hochdruck aus Nordwesten ist an der Nordküste Schottlands rasch auf 775 mm gestiegen, weshalb auch in der größeren Nordhälfte Frankreichs, wie im ganzen deutschen Reich das Barometer über mittel gestiegen ist und der letzte Luftwirbel aus der Ostsee bis in das innere Rußland zurückweichen mußte. Ueber dem tyrrhenischen, wie über dem adriatischen Meere liegen Depressionen von je 750 mm, weshalb die bei uns herrschende Nordwinde empfindliche Abkühlung brachten. Für Donnerstag und Freitag ist größtenteils heiteres und sehr kühles, vielfach mit Reif und leichten Nachtfrost verbundenes Wetter in Aussicht zu nehmen. — Heute Mittwoch bei 1° unter Null starker Reif u. Frost.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Nov. Bisher sind 427 Wahlergebnisse bekannt, davon 149 konservativ, 57 freikonservativ, 88 national-liberal, 89 Centrum, 14 freisinnige Volkspartei (einschließlich Berlin), 6 freisinnige Vereinigung, 2 Dänen, 18 Polen, 2 Bund der Landwirte, ein Welfe, 1 unbestimmt. 3 Wahlbezirke stehen noch aus.

Paris, 8. Nov. General Dodds meldet dem Marineminister, daß Behanzin ihn von der Entsendung eines Gesandten nach Frankreich benachrichtigte. Dodds erwiderte, das siegreiche Frankreich hätte das Recht, die Unterwerfung zu verlangen. Die Agony-Stämme erbaten sich das französische Protektorat. Dodds marschiert nach Norden, die Truppen befinden sich in gutem Zustand.

Paris, 8. November. Kairomeldung. Die englisch Regierung verlangte 4000 Pfund für Vermehrung der Okkupationskorps seit 1. Januar 1893.

Madrid, 8. Nov. Aus Barcelona wird gemeldet, heute Nacht wurden bei der Einweihung des Theatre Luco während des 2. Aktes von „Wilhelm Tell" 2 Bomben zwischen die Orchesterfauteuils geworfen. Eine explodierte, tötete 9 Frauen und 6 Männer und verwundete viele. Die 2. Bombe explodierte nicht. Zwei bekannte Anarchisten sind als mutmaßliche Thäter verhaftet.

Debroit, 8. Nov. Die Schleppdampfer Albany und Philadelphia stießen während des Nebels bei Pertanbarquel zusammen. Beide sanken. Die Besatzungen flüchteten sich auf 2 Schaluppen, von denen eine kenterte, 25 Personen kamen um.

Schloß und Forst.

Erzählung von A. v. Trystedt.

(Fortsetzung.)

Gerhard küßte nochmals die weiche, aristokratische Hand, sättigte seine Augen an ihrem schönen Gesicht, das in diesem Augenblick einen fast kindlichen Ausdruck trug und wandte sich dann mit schnellen Schritten wieder dem Forste zu.

Sidonie blickte ihm träumend nach. Bald kam sie zur Selbstbesinnung. Was war mit ihr? Ging von diesem Manne eine bezwingende Kraft aus?

Ein höhnisches Gelächter unterbrach diese Gedanken. Das Blut stieg ihr in die Wangen.

„Was fällt dir ein, Max, seit wann erniedrigst du dich zum Lauscher!?"

Sidoniens Augen funkelten vor Zorn, als sie ihres Bruders ansichtig wurde, welcher hinter der Mauer, welche den Schloßhof vom Parke trennte, hervortrat.

„Der Zweck heiligt die Mittel, meine schöne Schwester, nach dem, was ich soeben bemerkt habe, scheint es mir sehr ratsam zu sein, dich ein wenig zu beobachten."

„Weshalb?"

„Weil du auf dem besten Wege bist, dein Herz zu verlieren."

„Ein Graf Heinitz sollte einer Dame gegenüber, auch wenn sie seine Schwester ist, nie den schuldigen Respekt verlieren — du beleidigst mich."

„Nicht doch, ich wünsche dir nur die Nähe einer Gefahr begreiflich zu machen."

„Danke sehr, ich weiß selbst, was ich mir schuldig bin."

„Du wirst mir gestatten, daß ich jenem Menschen mitteile, du habest mit deiner Einladung übereilt gehandelt — du könnest ihn nicht empfangen?"

„Unterstehe dich, Max! Halte dich in deiner Grenze oder ich wende mich an Papa!"

„Gut, verkehre du mit diesem verrufenen Menschen, die Folgen werden dir nur zu bald klar werden!"

„Lächerlich!"

Sidonie wandte ihrem Bruder mit verächtlichem Achselzucken den Rücken.

„Denke an mich, Sidonie, wenn Du diesen Menschen protegierst, wird man bald mit Fingern auf dich weisen."

„Das kann einer Komtesse Heinitz nie begegnen! Aber ich möchte wohl wissen, was diese Verdächtigungen eigentlich bezwecken?"

„Wohlan! Der schöne interessante Mann mit den feurigen Augen und dem schmeichelhaften Wesen versteht noch anderes, als die Schmerzen seiner Patienten zu lindern und ihnen Trost zu spenden — und was meinst du wohl, was das ist?"

„Unausstehlich!" rief Sidonie, durch ihres Bruders dämonische Bemerkungen aufs höchste gereizt.

Er aber fuhr triumphierend fort:

„Seine weiße Hand streckte sich nicht allein aus, um in den Besitz einer leichtgläubigen Komtesse zu gelangen, sie sucht noch anderen . . . Gewinn — um ganz deutlich zu sein, Gerhard Bauer ist ein ganz gewöhnlicher — Dieb und als solcher allgemein bekannt."

„Das lügst du! Seit Jahren ist er seiner Heimat fern und woher solltest du wissen —?"

„Aber begreift meine schöne Schwester denn heute so schwer? Gerade deshalb mußte er ja die Heimat verlassen, deshalb mußte er auch fern bleiben! Zu bewundern ist nur seine grenzenlose Dreistigkeit, mit der er von der Gründung einer Existenz in der Stadt sprach."

Sidonie war bleich geworden.

„Es kann nicht sein!" stöhnte sie. „Du willst ihn verläumden!"

„Frage doch Papa!"

Sein Ton war überzeugend, aus seiner Miene mußte sie lesen, daß er seine Beschuldigungen verantworten konnte.

„Was hat er gestohlen?" fragte sie tonlos.

„Das ist wohl ziemlich gleich. Er ist des Diebstahls überwiesen, er ist als Dieb bestraft — und dürfte deshalb wohl das Recht verwirkt haben, um die Gunst der Komtesse Heinitz zu werben. Ja, ja, du bist überrascht, aber du wirst mir nun Dank wissen, daß ich dich gewarnt, — dein stolzes Herz war nahe daran, sich diesem kecken Burschen zu ergeben. Nun hast du Bescheid und du wirst danach handeln!"

Max wandte sich leicht grüßend zum Gehen und Sidonie blickte ihm nach, als müsse sie sich besinnen, daß sie in der Wirklichkeit lebe. Ihr Herz, das zum ersten Male der Strahl der Liebe erwärmt hatte, das soeben noch aufjauchzte in namenloser Seligkeit, zog sich in herbem Schmerz zusammen.

„Ich wußte es," flüsterte sie, „in der Liebe werde ich kein Glück finden!"

Als sie sich auf ihrem Zimmer noch einmal die Gestalt des jungen Doktors vergegenwärtigte, konnte sie nicht mehr an seine Schuld glauben.

„Es ist nicht wahr, was Max gesagt," flüsterte sie, „Gerhard ist ein Dieb, aber ein Herzensdieb!"

Sie lächelte und zählte die Stunden, welche sie von dem Geliebten noch ferne hielten.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 175 Samstag den 11. November 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt: die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Honig-Verkauf.

Am nächsten **Montag den 13. d. Mts., vormittags 9 Uhr,** wird im **Güterschuppen** des hiesigen **Bahnhofs**

1 Faß Honig von 41 Kgr. Gewicht

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Backnang, den 9. Nov. 1893. K. Betriebsinspektion: Schneider.

Revier Unterweißach.

Laubstreu-Verkauf.

Am **Montag den 13. d. Mts.**, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald I Kohlhau und II Trailwald bei Bäcker **Gall** zu **Oberbrüden 24 Flächenlose Laubstreu** auf Wegen, geschätzt zu 113 Rm.

Zusammenkunft: Bäcker **Gall, Oberbrüden.**

Backnang.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus des Malers Karl Engert hier, Nr. 16, 2stockig, am Koppenberg, Anschlag 4000 M. nebst Zubehör und Garten kommt am **Montag den 13. Nov. d. J.,** vormittags 11 Uhr, erstmals im Aufstreich zum Verkauf.

Tag der Anordnung der Zwangsvollstreckung durch das K. Amtsgericht 10. August 1893.

Verwalter ist Gemeinderat Lehnemann. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock, StV. Stadtpfleger Springer u. Unterz.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat. Ratsschreiber Friederich.

Backnang.

Anwesen-Verkauf.

Christian Maier bringt das Gustav-Breuninger—Zwink'sche Anwesen an der Schillerstraße, bestehend in 6/11 Wohnhaus, ein Gerbereigebäude, Trockenhaus, Schweinstall, Lohkässtand, Keller, großem Hofraum und Trockenplatz am **Montag den 13. d. M.,** vormittags 11 Uhr, erstmals im Aufstreich zum Verkauf, ein zeln oder zusammen.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Oppenweiler.

Ein großer, steinerner, guter

Abtrittstrog,

2,4 m lang, 0,8 m hoch, 1,0 m breit wird hiemit zum Kauf angeboten.

Gemeindepflege.

Oppenweiler.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen seinen

Wohnhausanteil

mit Stallung oben im Ort, gegenüber dem „Hirsch", nebst Gemüsegärtchen zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Gypser Wilh. Blattner.

Oppenweiler.

Eine größere Partie schön erstarkte, veredelte

Apfelbäumchen

in verschiedenen Sorten hat wieder abzugeben **Ebinger,** Gutspächter.

Backnang.

Um das übernommene große Lager in

Glas- und Porzellan-Waren

zu reduzieren, verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, solches zu **ermäßigten** Preisen.

Wilhelm Becker, vorm. Buchegger.

Baumwollflanell
Baumwolltuch
Madapolam, Cretonne
Shirting
Leinwand
Halbleinwand
Handtuchzeug
Blaudruck
Bett- u. Schürzenzeuglen

empfiehlt billigst

G. Mayer, vorm. Beuttler.

MAGGI's Suppenwürze ist in Originalfläschchen von 65 Pfennig an auch zu haben bei

Gustav Gelbing, Sulzbach.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1. 10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Ungeheuerhof. 6 Meter dürre

buchene Scheiter

verkauft **Fr. Benignus.**

Oppenweiler. Ca. 20 Meter

forchen Holz

verkauft **Weller** z. Hirsch.

Backnang.

Ein 13 Wochen trächtiges

Schwein

(schöne Rasse) verkauft

Carl Pommer, Rotgerber.

Germannsweilerhof.

Ein 10 Wochen trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Friedrich Kühnle.

Backnang.

Harzer Kanarienhähne und Hennen

verkauft billig **Krauß,** Bäcker.

Backnang.

Einladung

an die evangelische Gemeinde zu einer

Luther-Feier

am Freitag den 10. Novbr., abends ½8 Uhr im Schwanensaal.

(Opfer für neue Orgel u. a.)

Im Auftrag: Dekan **Klemm.**

Männer- & Jünglingsverein Backnang.

Die Bibliothek

des Vereins muß einer Revision unterworfen werden und sind deshalb **sämtliche Bücher** am nächsten **Samstag von 8—9 Uhr** und **Sonntag von 4—6 Uhr** im Vereinslokal abzugeben. Wir bitten besonders Familien, in denen der eine oder andere Lehrling, der abgegangen ist und ein Buch (mit dem Stempel des Vereins auf dem Titelblatt) zurückließ und nicht mehr im Vereinshaus ablieferte, dasselbe dort abzugeben.

Der Ausschuß.

Backnang. Mein reichhaltiges Lager in

Reichsöfen, Kochöfen

mit ein und zwei Etagen und im Zimmer heizbar.

Regulieröfen, Amerikaneröfen

mit Dauerbrand, schwarz, emailliert, gemalt u. vernickelt, verzinktes, gußemailliertes u. blechemailliertes

Kochgeschirr

grau, blau und weiß

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

Alb. Isenflamm sen.

NB. **Alte Oefen nehme zum höchsten Preise an.**

Backnang:

Mein Lager in

fertigen Herren- & Knabenkleidern

für Herbst und Winter,

besonders Ueberzieher, Lodenjoppen, Schuwaloff, Kinderüberzieher mit und ohne Pelerin,

empfiehlt preiswürdig

W. Spinner am Markt.

Tuch & Bukskin

für Herbst und Winter, sowie

Hosenzeuge

empfiehlt in großer Auswahl der Obige.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen vorrätig in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**